

tion bezogen, muß sich doch darin ausdrücken, nicht nur im Großen die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft vorauszusehen und zu bestimmen, sondern jedem Mitglied der Gesellschaft seinen Platz zu zeigen, den er entsprechend seinen Fähigkeiten einnehmen könnte, wenn er es versteht, sie zu nutzen. Dann wird er auch das Wesen des sozialistischen Prinzips erkennen: „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Leistungen.“

Das Programm der Genossen in Leuna ist dabei kein starres Dogma, wie auch der Perspektivplan des Werkes zwar Gesetz, aber ebenso unter den Bedingungen der weiteren Anwendung des neuen ökonomischen Systems kein Dogma sein kann. Schon auf der Bezirksleitungssitzung Mitte Januar erkannten diese Genossen, daß ihnen das 7. Plenum des Zentralkomitees wieder zahlreiche Gedanken vermittelt hat, die sich unbedingt in ihrem Perspektivprogramm nieder schlagen müssen.

Was aber soll mit diesem Programm der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation erreicht werden, das bis Ende Februar von den Grundorganisationen mit allen Arbeitern, Ingenieuren, Chemikern diskutiert wird?

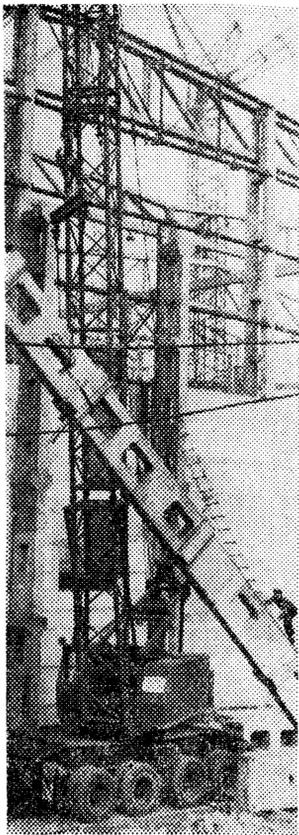
φ Einmal tragen die Genossen der Forderung des 7. Plenums Rechnung, die Politik der Partei unter den Menschen überzeugend und offensiv zu erläutern. Sie leben auch in der Massenarbeit nicht mehr wie bisher von der Hand in den Mund oder rennen falschen Auffassungen hinterher, die sich aus alten Vorstellungen, falschen Gedanken und oft aus der vom Klassenfeind hereingetragenen Hetze und Stimmungsmache ergeben. Indem sie Klarheit über die Perspektive des Werkes, der einzelnen Produktionsabschnitte, aber auch Klarheit über die Perspektive der Berufsentwicklung schaffen, klären sie zugleich Grundfragen der Entwicklung unseres Staates und des Weges der beiden deutschen Staaten.

φ Den Angehörigen des VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ wird schon jetzt <sup>4</sup> verständlich, daß die technische Revolution eine Vervollkommnung unseres Bildungssystems einschließt, daß die Technik auch von ihnen höhere Bildung verlangen wird. Jeder einzelne also wird sich ausrechnen, was er zulernen muß, um in der Zeit der Meß- und Regeltechnik, der programmgesteuerten Produktion seinen Mann zu stehen.

φ Und schließlich — um nur noch einen dritten Gedanken hinzuzufügen — wird durch diese höhere Bildung der Menschen das Verlangen nach geistig-kultureller Betätigung ständig wachsen. Auch damit befaßt sich schon heute dieses Perspektivprogramm der Kreisparteiorganisation des VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“.

Wir haben es hier also mit dem ganzen Komplex der politisch-ideologischen Arbeit einer Parteiorganisation der nächsten Jahre zu tun, in den selbstverständlich die vor den Massenorganisationen, wie FDJ, FDGB usw., stehenden Probleme einbezogen sind. Und wenn man genau will: Hier hat das neue ökonomische System die Kreisparteiorganisation veranlaßt, künftig nicht mehr „hier Ideologie und dort Ökonomie zu machen“, sondern sich als führende Kraft zu beweisen und die ökonomischen Probleme vom Standpunkt der Generallinie der Partei ihrer Lösung zuzuführen. Darunter verstehen wir nicht, daß nun in den Mitgliederversammlungen ausschließlich die sogenannten „allgemeinen politischen Tagesfragen“ dargelegt werden und die ökonomischen Probleme dabei außer acht gelassen werden.

Die politisch-ideologische Arbeit der Partei zur Lösung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes wird nur erfolgreich sein können, wenn alle Menschen, vor allem die noch Abseitsstehenden, meist noch „Unentdeckten“, gewonnen, ihre Neigungen und Kenntnisse in den Dienst der technischen Revolution gestellt werden und die Beschlüsse der Partei Sache eines Millionenkollektivs werktätiger Menschen werden.



Großbaustelle Leuna 11: Verarbeitung von 30 Meter langen Spannbetonteilen für ein Teill Objekt der Hochdruck-olythälenanlage